

Lokales

„Bereicherung fürs Leben“

Die schulische Begleitung Hemken aus Appen gibt Kindern mit Behinderung eine Hilfe, die Eltern und Lehrer nicht geben können

DIE BOSSE
Führungskräfte
in der Region



Mal sind sie locker-kumpelhaft, mal sind sie distanzierter oder Patriarchen alter Schule: Jeder Chef füllt seine Position anders aus. In dieser Serie stellen wir die Männer und Frauen vor, die an den Spitzen der Unternehmen in unserer Region stehen – und erzählen ihre Geschichte. Heute: Birgit Hemken.

Von Hans-Heinrich Reichelt

APPEN „Träume nicht Dein Leben, lebe Deinen Traum.“ 400 Jahre alt ist dieser Spruch, den der italienische Dichter Giovanni Domenico (1568-1639) einstmals formuliert hat. Im beschaulichen Appen wird diese Philosophie heute noch täglich gelebt. Der Spruch hängt über dem Schreibtisch von Birgit Hemken, die mit ihren Mitarbeitern etwas ganz Besonders leistet: „Wir geben Kindern Hilfe, die Eltern und Lehrer ihnen häufig nicht geben können.“ Schulische Begleitung heißt die Zauberformel, die Jungen und Mädchen den Schulalltag erleichtert.

712 Schüler mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung werden derzeit in 98 Schulen des Kreises Pinneberg von geschulten und engagierten Fachkräften begleitet und beim Lernen unterstützt. Voraussetzung für die Schulbegleitung ist ein Gutachten, das in Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxen oder der Kinder- und Jugendpsychiatrie erstellt wird. Um Integrationshilfe zu bekommen, sind Diagnose, ein Arztbericht oder auch ein sonderpädagogisches Gutachten notwendig. Hemken: „Es geht immer darum, den Kindern gerecht zu werden, ihnen genau die Hilfe zu geben, die sie benötigen.“



Birgit Hemken hat die Schulbegleitung in Appen ins Leben gerufen.

FOTO: PRIVAT

16 externe Träger stehen im Kreis Pinneberg für diese Aufgaben zur Verfügung. Schulische Begleitung Hemken ist einer dieser Träger. Hemken hat mittlerweile 21 Mitarbeiter, die 21 Kindern in zehn Schulen wie ein Schatten folgen – sprich, sie sind immer bei ihnen, lassen sie nicht allein.

Wie begann das, was Hemken – ursprünglich Bankerin, Frau eines Bankprokuristen und Mutter zweier erwachsener Söhne – für sich entdeckte, das sie als „Bereicherung für mein Leben“ bezeichnet? „Die Kinder waren groß, ich suchte eine neue Herausforderung.“ Als Gleichstellungsbeauftragte in Appen und als Vorstandsfrau im Frauenhaus Pinneberg hatte sie bereits Berührungspunkte mit menschlichen Seelen. Nun wollte sie sich um die Kleinsten und Schwächsten der Gesellschaft kümmern. Sie bewarb sich bei einem Träger, der ihr ein schwer körperbe-

hindertes Mädchen anvertraute. „Ich bin damit komplett unter die eiskalte Dusche geraten“, erinnert sich Hemken, die ergänzt: „Ich habe aber gemerkt: Das ist das, was ich möchte.“ Und Hemken blieb dabei. Mittlerweile hat sich die 63-Jährige mit ihrem Mann

„Die Kinder waren groß,
ich suchte eine neue
Herausforderung.“

Birgit Hemken
Schulbegleitung Appen

Rainer selbstständig gemacht. Das letzte Kind, das sie fast drei Jahre lang persönlich bereut hat, bevor sie Unternehmerin wurde, war ein Junge. Er galt als nicht beschulbar, konnte nicht mehr normal am Unterricht teilnehmen. „Der Junge ist ein Scheidungswaise. Er hat unter der Trennung so sehr gelitten, dass er komplett unkonzentriert war und auch

Schwierigkeiten mit den Klassenkameraden hatte“, sagt Hemken. Ihrem nachdenklichen Gesichtsausdruck folgt ein Strahlen. „Mittlerweile hat er sich toll entwickelt. Er geht pünktlich zur Schule, hat gute Zensuren und kommt mit seinen Freunden gut aus.“ Hemken atmet durch. „Ich freue mich so sehr für ihn. Ich habe da mein ganzes Herzblut hineingesteckt.“

Genau auf dieses Engagement achtet Hemken, wenn sie Mitarbeiter einstellt. „Wenn ich im Vorstellungsgespräch merke, dass es für Bewerber nur ein Job ist, dann kommen wir nicht zueinander. Die Jungen und Mädchen, die Hilfe benötigen, haben die besten, leidenschaftlichsten und liebevollsten Menschen an ihrer Seite verdient. Es geht hier schließlich um Kinder, nicht um eine Nummer.“

Wie muss man sich Schulbegleitung überhaupt im Alltag

vorstellen? Nun die Schulbegleiter sind sprichwörtlich Begleiter: Sie sitzen auf der Schulbank neben dem Kind, helfen beim Lernen, beruhigen, wenn es an Konzentration mangelt. Sie sind auf dem Schulhof, um Konflikte, Mobbing und Gewalt zu verhindern und das Kind einzugliedern. Sie sind bei Schulausflügen und Sportveranstaltungen mit dabei. Die Fachkräfte für die Integration haben weitere Aufgaben, für die sie teilweise in Krankenhäusern geschult werden: Beispielsweise kontrollieren sie bei Kindern, die eine Insulinpumpe benötigen, dass die Werte stimmen. Sie helfen auf dem Weg zur Toilette und beim An- und Ausziehen, achten auf die Ernährung. Sie kennen sich aus mit ADHS, Traumata, Autismus oder Mutismus. „Es gibt so wahnsinnig viel Probleme, die die Kinder zu meistern haben. Das können die Lehrer allein gar nicht abfangen.“

Die Eltern zeigen sich ob der Schulbegleitung dankbar. „Die schönsten Danksagungen kommen von Eltern, die uns von besseren Zensuren erzählen. Und natürlich von Vätern und Müttern, die uns mit tränererstickter Stimme anrufen und einfach nur dankbar dafür sind, dass sie ein ‚neues‘ Kind zu Hause haben.“

Abschließend stellt sich die Frage: Sind Kinder überfordert in der heutigen Zeit? Klare Antwort von Hemken: Ja. „Kinder dürfen oftmals nicht mehr Kind sein. Viel zu viele sind stundenlang auf sich selbst angewiesen, weil die Eltern beide arbeiten müssen, um die Miete aufzubringen. Oder weil Vater oder Mutter nach einer zerrütteten Ehe alleinerziehend ist. Viele werden durch Trennungsjahre aggressiv, traurig, sogar depressiv. Wie gut, dass es dann Menschen außerhalb der Familie gibt, die versuchen, diese kleinen Seelen aufzufangen, um ihnen ein friedliches Leben zu schenken.“